

Abgesetzter techn. Zug

Fortsetzung des Auftrags



Seit Anfang Januar ist die Radarstation Auenhausen nach umfangreichen Umbauten wieder voll einsatzbereit.

Beitrag zur Luftraumüberwachung Das Auenhausen-Radar dreht sich jetzt wieder

Auenhausen. Nachdem am 14. Mai 1993 alle technischen Einrichtungen in der Radarstellung Auenhausen abgeschaltet wurden und sich der Gefechtsstand aus dem NATO-Luftverteidigungsverbund abmeldete, konnte am 3. Januar 1994 der Abgesetzte Technische Zug 145 nach umfangreichen Umbau- und Testarbeiten die volle personelle und technische Einsatzbereitschaft melden.

Neue Aufgabe für Hauptmann Tomas Viedt bei Neubrandenburg Oberleutnant Waller ist der neue Chef

Auenhausen (-rg). 1987 kam er zur Technischen Kompanie der Borgenreicher Radarflugmelder, vor einem Jahr übernahm er als Chef den verbleibenden Rest der Abteilung, den Abgesetzten Zug 146; gestern hieß es für Hauptmann Tomas Viedt Abschied nehmen – von seinen Soldaten, den zivilen Mitarbeitern, Freunden und der Radarstation Auenhausen. Als Chef der Technischen Kompanie 162 in Colpin bei Neubrandenburg erwarten ihn neue Aufgaben.

Bevor Oberst Arnulf Richardt, Kommandeur der V. Lehrgruppe an der Technischen Schule der Luftwaffe 1 in Erdrebrück, das Kommando an den neuen Chef, Oberleutnant Willi Waller, übergab, würdigte er vor dem Übergabepakt angetretenen Soldaten und zivilen Mitarbeiter sowie den Gästen aus der alten Garnison Borgenreich, der neuen Garnison Brakel und der Patengemeinde Warburg-Scherfede die Art und den Einsatz, mit der der scheidende Chef die Führungsaufgaben nach Auflösung der Radarführungsabteilung 15 gemeistert hat. Das sei, so Richardt, keine leichte Aufgabe gewesen.



Der alte und der neue Chef des Abgesetzten Zuges 146 in Auenhausen mit dem Lehrgruppen-Kommandeur der Technischen Schule der Luftwaffe in Erdrebrück, Oberst Arnulf Richardt. V. l.: Hauptmann Tomas Viedt, Oberst Richardt und Oberleutnant Willi Waller. Foto: Hakeberg

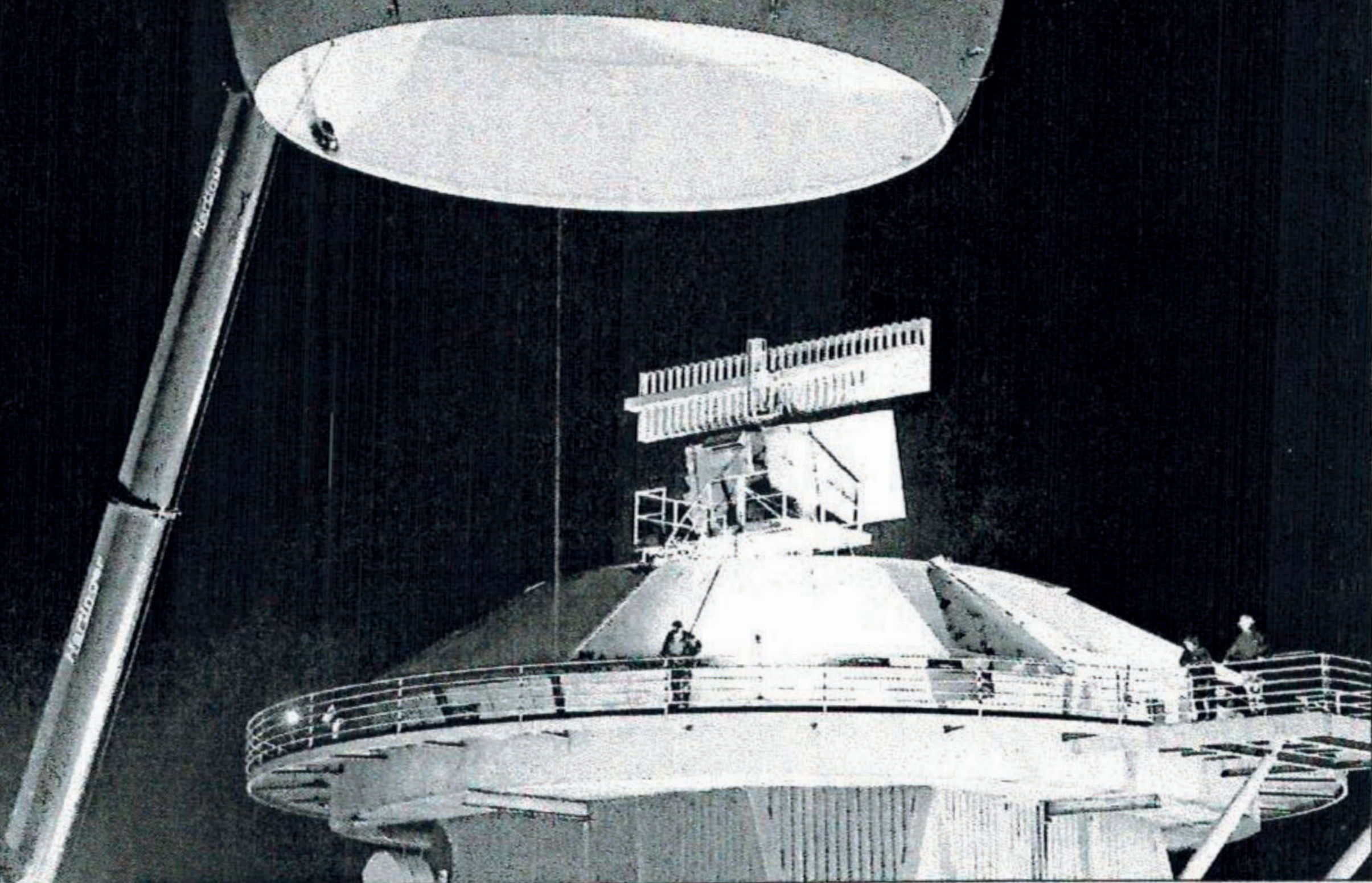
Keine leichte Aufgabe

Dem neuen Chef und Führer des Ab-

Neue Antenne ist unter der Haube

Modernstes Radargerät der Bundeswehr geht im Frühjahr an den Start

Von Silvia Schönherr



Auenhausen (WB). Über die Zukunft der Bundeswehr, über Nachwuchssorgen und den Stand der Arbeiten an dem neuen Radargerät in Auenhausen hat Hauptmann Stefan Florsch mit den Gästen beim Neujahrsempfang der Bundeswehr in Auenhausen gesprochen.

Etwas 150 Gäste waren der Einleitung des Abgesetzten Technischen Zuges 242 gefolgt, unter ihnen auch der Landrat sowie die Bürgermeister der Städte Brakel, Bornebrock, Wilbedessens und Warburg.



Die neue Kuppel ist kleiner als die bisherige Schutzhülle der Radaranlage auf der Hegge. Mit dem neuen Radargerät wird der Abgesetzte Zug 242 den Luftraum in einem Radius von gut 400 Kilometern überwachen. Fotos (2): Frank Queren

Mitte Mai seien die vorbereitenden Arbeiten an dem Radargebäude vorläufig abgeschlossen worden. «Das Gebälke werde an die feststehende Fundamenten des Basalt-Towersystems übergeben», erklärte Hauptmann Stefan Florsch. Nach anfänglichen Verständigungsproblemen habe man sich mit den Franzosen auf die Projektsprache Englisch geeinigt. Aber erst eine gut deutsch sprechende Mitarbeiterin der französischen Firma, die als Ansprechpartnerin vor Ort zugestellt wurde, habe die Kommunikationsprobleme lösen können.

Auch nachts ist auf der Hegge gearbeitet worden. Hier hievt ein Kran das neue Radom auf den Unterbau. Ein großer Teil der Technik ist zuvor am Boden eingebaut worden. Im Frühjahr soll der Ground Master seine Arbeit aufnehmen.

Hauptmann Stefan Florsch hat etwa 150 Gäste zum Neujahrsempfang der Bundeswehr in Auenhausen begrüßt, unter ihnen Warburg-Bürgermeister Michael Söckel, Landrat Friedhelm Speker, Wilbedessens-Bürgermeister Hans Hermann Blühm, Kommandeur Oberst Martin Krüger, Brakels-Bürgermeister Hermann Temme und Bornebrocks-Bürgermeister Bernhard Temme. Foto: Silvia Schönherr



Hauptfeldwebel Thomas Jahnke-Lencar ist Cheftechniker in der stammende Überwachungsgerät gegen das voll-digitale 3D-Radar-System Radargerätstellung. Auch er freut sich, dass das aus dem Jahr 1970/71 »Groundmaster 400« getauscht wird. Foto: Jürgen Köster

Station bekommt neues Radar

»Groundmaster 400« bringt Abgesetzten Zug in Auenhausen europaweit an die Spitze

Von Frank Spiegel



Auenhausen (WB). Das Radargerät in Auenhausen wird nach 40 Jahren Dienst im Frühjahr 2012 abgeschaltet und durch eine neue Anlage ersetzt. »Auenhausen wird wieder zu den modernsten Radaranlagen Europas zählen«, kündigte Hauptmann Stefan Florsch beim Neujahrsempfang des Abgesetzten Technischen Zuges 242 an.

»Groundmaster 400« heißt das voll-digitale 3D-Radar-System, das die bisherige Anlage unter der Kuppel ersetzen wird. »Das neue Radar hat die gleiche Leistung, ist aber kleiner«, erklärte Stefan Florsch im Gespräch mit dem WESTFÄLISCHEN-BLATT. Dabei werde auch die Kuppel des Radars kleiner. Auch der Stromverbrauch für das neue Gerät sei um ein Vielfaches geringer. Der Hauptmann: »Die Verträge sind vor Weihnachten unterzeichnet worden.«

Die Aussetzung der Wehrpflicht und die Umstrukturierung der Bundeswehr waren darüber hinaus zentrale Themen beim Neujahrsempfang. In seiner Rede hatte Hauptmann Stefan Florsch die Bundeswehr mit einer Patchworkdece vergli-

Herrmann beurteilt die Wertschätzung der Bundeswehr durch die Menschen im Kreis Höxter als sehr groß. Das zeige schon die große Resonanz auf den Neujahrsempfang. Er mache kein Hehl daraus, dass er die Wehrpflicht als sehr sinnvoll angesehen hat, auch als Bundesmitglied zwischen der Bevölkerung und den Soldaten. Mit Blick auf die Standortinvestitionen seien oft ein Indiz

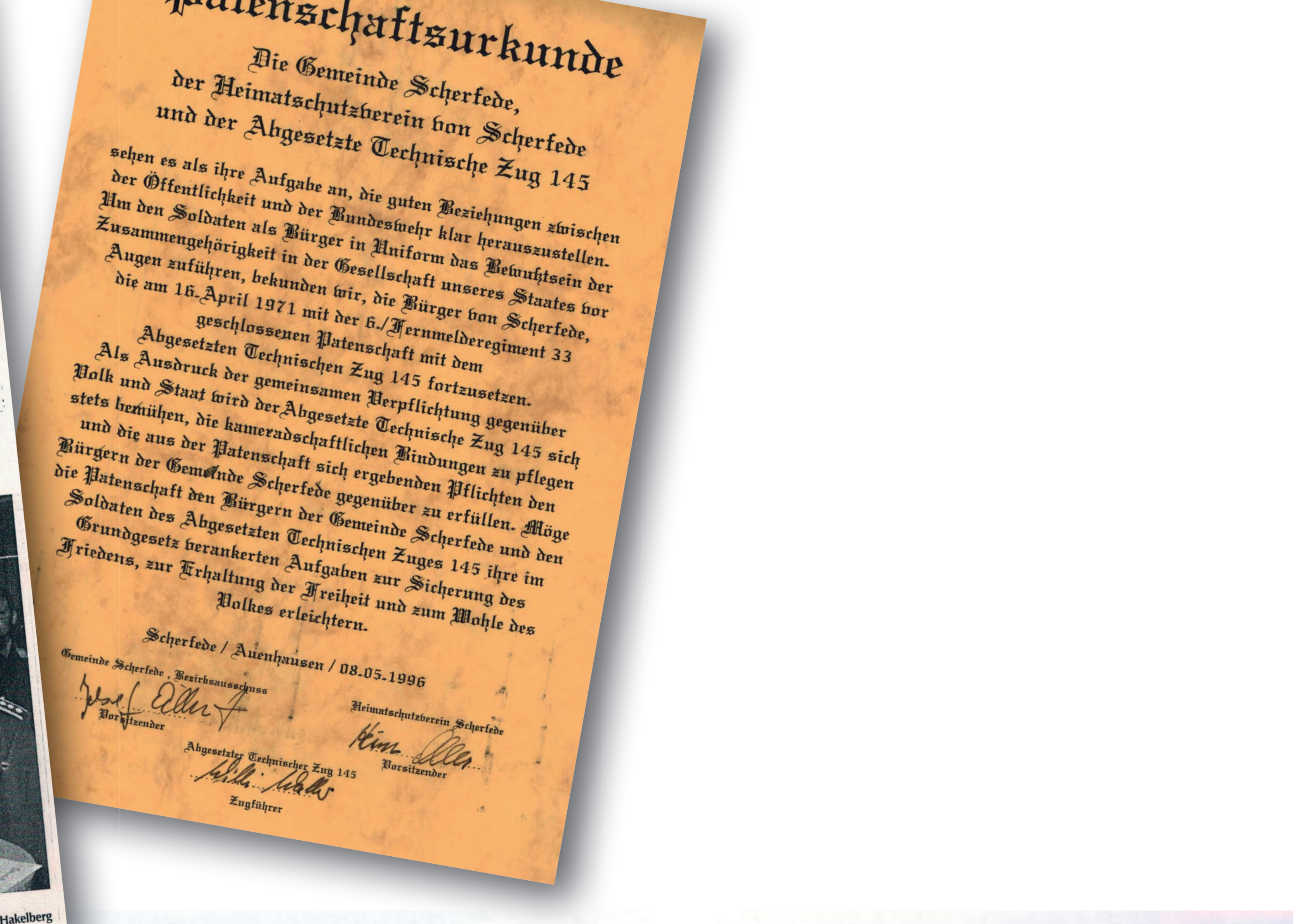
Veränderungen. So fordert Bürgermeister Hermann Temme Regeln, die die Auswüchse eines ungezügelt Marktbes verhindern und die Krisenvorsacher zur Verantwortung zögen. Mit Blick auf die kommunalen Finanzen forderte Brakels Bürgermeister zudem eine Änderung der Gemeindefinanzierung. Diese gehe gerade in diesem Jahr wieder erheblich zu Lasten der Kommunen: »Wir müssen alle an einem Strang ziehen, um diesem finanzpolitischen Irrsinn ein Ende zu bereiten.« Das fordert Friedhelm Speker

„Novellen“ zur Patentschutzkürde unterzeichnet Freundschaft besteht weiter fort

Auenhausen (-rg). Die Freundschaft zwischen den Schiedeln und den Abgesetzten Technischen Zügen ist ein freundschaftliches Band, das seit dem 25. April 1971, dem Tag der Unterzeichnung der Patentschutzkürde, besteht. Die Patentschutzkürde ist ein Dokument, das die Freundschaft zwischen den Schiedeln und den Abgesetzten Technischen Zügen festlegt. Die Patentschutzkürde ist ein Dokument, das die Freundschaft zwischen den Schiedeln und den Abgesetzten Technischen Zügen festlegt.



Bei der „Novellen“ der 25 Jahre alten Patentschutzkürde v. l. Bezirksauswahlschlichter Josef Ehrlich, Schiedelwärtin Hilde Schulte und Hauptmann Will Waller, Chef des abgesetzten Zuges 146. Foto: Hakeberg



Bei der „Novellen“ der 25 Jahre alten Patentschutzkürde v. l. Bezirksauswahlschlichter Josef Ehrlich, Schiedelwärtin Hilde Schulte und Hauptmann Will Waller, Chef des abgesetzten Zuges 146. Foto: Hakeberg

